

Marktkommentar

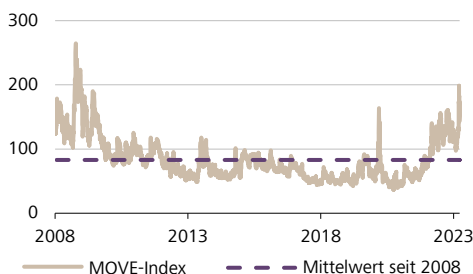
Die Angst vor einer Finanzkrise 2.0 schwindet. Das verleiht den Börsen Aufwind. Anleger sollten trotzdem vorsichtig bleiben. Die Gefahr im Bankensektor ist noch nicht gebannt. Zudem preisen die Märkte erste Zinssenkungen der Notenbanken ein.



CHART DER WOCHE

Nervöser Bondmarkt

MOVE-Index, in Basispunkten



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Anleiherenditen fahren dieses Jahr Achterbahn. Grund sind die Inflations- und Konjunktursorgen der Anleger sowie zuletzt die Turbulenzen im Bankensektor. Das spiegelt sich im MOVE-Index, der die implizite Volatilität für US-Staatsanleihen unterschiedlicher Laufzeiten misst. Im Gegensatz zu seinem Aktien-Pendant VIX notiert der MOVE derzeit nicht nur über seinem langjährigen Schnitt, sondern so hoch wie seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr. Die geldpolitische Straffung der Notenbanken wird den Obligationenmärkten wohl noch so manches Auf und Ab bescheren.



AUFGEFALLEN

Aus die Maus für den Verbrenner

Ab 2035 dürfen EU-weit keine Neuwagen mit Verbrennungsmotor mehr verkauft werden – ausgenommen sind mit CO₂-neutralen synthetischen Kraftstoffen betankte Autos. Klingt gut, ist es aber nicht. Denn eine rasche, konsequente Transformation hin zu einer nachhaltigen Mobilität sieht anders aus.



AUF DER AGENDA

Inflation Schweiz

Kommende Woche publiziert das Bundesamt für Statistik (BFS) die Inflationsdaten für März. Wir gehen davon aus, dass der Preisdruck auf der Konsumenten-seite erhöht geblieben ist.

Börsen mit versöhnlichem Monatsabschluss: Die Angst der Anleger vor einer neuen Finanzkrise ist etwas abgeflaut. Gründe waren zum einen die Meldung, dass die US-Bank First Citizens alle Einlagen und Kredite der zusammengebrochenen Silicon Valley Bank übernimmt. Zum anderen sorgte die UBS für eine Überraschung: Sergio Ermotti, der VR-Präsident von Swiss Re, kehrt per 5. April als Konzernchef zur Grossbank zurück. Er hat Restrukturierungserfahrung und soll die Integration der Credit Suisse (CS) dirigieren. Die Aktienmärkte tendierten entsprechend in der letzten Märzwoche über weite Strecken höher. Für eine Entwarnung ist es dennoch zu früh. So stabilisierte sich nach ihrer Talfahrt zwar der Kurs der Deutsche-Bank-Aktie, eine echte Gegenbewegung blieb aber aus. Die Prämien für die Kreditausfallversicherungen (CDS) verharrten auf hohem Niveau. Darüber hinaus antizipiert der Markt erste Zinssenkungen der Notenbanken – das birgt Enttäuschungspotenzial. Mit Blick auf das Geschäftsjahr 2022 gab es derweil noch von Skan und Accelleron positive Nachrichten. Der Pharmazulieferer konnte den Umsatz sowie Auftragseingang klar steigern. Der Turboladerhersteller hat im Jahr Eins nach der Abspaltung von ABB die eigenen Prognosen übertroffen und will eine Dividende zahlen. Mit einer strategischen Partnerschaft schaffen der Gesundheitskonzern Galenica und Shop Apotheke die grösste Online-Apotheke der Schweiz.

Diese Aktien waren im ersten Quartal gefragt: Der Swiss Market Index (SMI) verbucht gegenüber Anfang Jahr ein Plus von gut 3%. Es war jedoch ein Quartal voller Höhen und Tiefen. Befeuert von der Corona-Öffnung Chinas kletterte der Leitindex im Januar zunächst bis knapp unter 11'500 Punkte – das ist der höchste Stand seit Sommer 2022. In der Folge bremsen ihn aber Zins- und Konjunktursorgen. Mitte März rutschte der SMI infolge des Bankenbrens auf 10'395 Punkte ab. Seither haben sich die Börsen etwas gefangen. Am stärksten in der Gunst der Anleger standen in der Schweiz die Aktien des Zementherstellers Holcim (+22%). Trotz des Kursanstieges liegt die Dividendenrendite immer noch bei satten 4.5% und damit deutlich über dem SMI-Durchschnitt (3.3%). Ebenfalls gesucht waren die Valoren des Hörgerätespezialisten Sonova sowie des Luxusgüterkonzerns Richemont. Diese gewannen gegenüber Jahresbeginn 21% respektive 20%. Das Schlusslicht bilden der Computerzubehörbauer Logitech (-9%), der Pharmariese Roche (-10%) und die Grossbank Credit Suisse (-71%).

Zwischen Finanzmarkt- und Preisstabilität: Die Sichtguthaben der Schweizerischen Nationalbank (SNB) sind in der Woche vom 24. März um 51.9 Milliarden Franken gewachsen. Das ist der grösste Anstieg seit August 2011 – damals stammten sich die Währungshüter gegen die Frankenaufwertung infolge der Euro-Schuldenkrise. Grund sind die im Rahmen der CS-Rettung gewährten Liquiditätshilfen. Auf den ersten Blick scheint das im Widerspruch zur jüngsten Zinserhöhung der SNB zu stehen. Beide Instrumente adressieren allerdings unterschiedliche Ziele der Notenbank: Ersteres dient der Sicherung der Finanzmarktstabilität, Letzteres der Gewährleistung der Preisstabilität. Darüber hinaus verkauft die SNB weiterhin Devisen, um so den Franken zu stärken und die importierte Inflation direkt zu bekämpfen.

Von Blechlawinen und Gewerkschaftsstreiks: Samstags um halb zehn in Kreuzlingen. Eine Blechlawine schlängelt sich über die schweizerisch-deutsche Grenze nach Konstanz. Ziel sind die vielen Supermärkte. Der Shoppingtrip droht jedoch zunehmend an Attraktivität zu verlieren. Grund dafür ist die Inflation. So sind ennet der Grenze die Lebensmittelpreise im März gegenüber dem Vorjahr um satte 22.3% geklettert. Hierzulande haben sich Brot, Käse & Co. zuletzt um nur 6.5% (Februar) verteuert. Angesichts der hartnäckig hohen Teuerung in Deutschland (März: 7.4%) scheinen die Forderungen der dortigen Gewerkschaften nach teils prozentual zweistelligen Lohnerhöhungen sowie der damit einhergehende Warnstreik von dieser Woche durchaus berechtigt. Denn für viele Menschen geht es um die Existenz. Die Kehrseite der Medaille ist aber, dass steigende Löhne ihrerseits die Inflation befeuern.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbebezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.